

Erfahrungsbericht Lyon, Frankreich

Ich habe mein Auslandssemester Anfang September 2019 bis Januar 2020 in Lyon in Frankreich verbracht. Ich habe mich für Lyon entschieden da ich schon immer einmal in einer großen französischen Stadt leben wollte und die Europa-Universität Flensburg eine Partnerschaft mit der Université Lumière Lyon 2 hat. Mein Ziel war nicht bloß das Studenumfeld zu verändern, sondern auch neue Menschen und Kulturen kennenzulernen und nebenbei mein Französisch aufzubessern.

Es gab eine rundum gute Erasmus Betreuung an der Gasthochschule; die beiden Hauptansprechpartnerinnen haben ihre Hilfe in jedem Bereich angeboten und bei der Einführungsveranstaltung alles ausführlich erklärt. Für die Austauschstudenten die noch Schwierigkeiten mit der Französischen Sprache hatten, gab es einen Uni-Kurs, der sich Femi nennt, in dem man am Anfang durch sein Niveau eingestuft wird und wo man viele andere Internationals kennenlernt. In meinem Fall war B2 Niveau Voraussetzung um nach Frankreich zu gehen, daher habe ich den Kurs nicht belegt.

Zu Beginn ist die Kurswahl äußerst kompliziert denn man findet auf der Website kein Modulkatalog wie man ihn von deutschen Universitäten kennt, sondern man muss bei jeder Fakultät an der Türe des Sekretariats nachschauen und versuchen anhand eines Titels zu erraten ob dieser Kurs infrage kommt (und dem Kurs der Heimuniversität ähnelt). Die folgende Anerkennung gestaltet sich auch eher kompliziert da sich meist noch während der Mobilität etwas verändert und man die Kurse, so wie es ursprünglich geplant war, nicht immer kriegt. Das Bürokratische ist allerdings meiner Meinung nach kein Grund vor einem Auslandssemester zurückzuschrecken, denn sobald dies erledigt ist, folgt ein Semester voll schöner Erfahrungen.

Die Qualität der Kurse schwankt von einem Kurs zum anderen, trotz allem ist es hilfreich zu wissen, dass die Universität in Frankreich mehr wie eine weiterführende Schule also eher konservativ aufgebaut ist. Etwas schade ist das Verhältnis zwischen Studenten und Dozenten, denn dies spannt die Gesamt-Atmosphäre an.

Leider mussten meine Freunde und ich feststellen, dass Erasmus Studenten den Professoren weitgehend gleichgültig sind, sodass man sich manchmal nicht so willkommen fühlt. Aber auch dies ist in jedem Kurs mit jedem Professor unterschiedlich.

Zusätzlich ist die Planung und Organisation der Prüfungstermine kompliziert und ziemlich spontan, sodass uns erst eine Woche vor der Prüfung konkret Bescheid gegeben wurde, wann und wo diese stattfinden würde.

Dazu kam, dass in ganz Frankreich im Dezember aufgrund einer politischen Reform viel gestreikt wurde und somit ist der Unterricht gegen Ende des Semesters oft ausgefallen. Dafür kann natürlich keiner etwas, nur machte dies die Planung der Klausuren umso schwerer.

Im Falle einer Krankheit kann man sich immer an die Ansprechpartner / Erasmus Koordinatoren wenden, die gerne weiterhelfen, aber dies wird ebenfalls in der Einführungsveranstaltung genau erklärt.

Die Wohnungssuche gestaltete sich als schwerer als gedacht aber die Universität hilft wo sie kann und über Facebook Gruppen und Online Seiten wie „leboncoin.fr“ lässt sich immer etwas finden. Ich habe auf Facebook ein modernes zentralgelegenes Zimmer bei einer älteren Dame gefunden, mit der ich mich dann telefonisch geeinigt habe. Ich habe nur 300 Euro Miete monatlich gezahlt was aber bei weitem das wenigste war was man in Lyon finden kann. Man sollte eher mit 400-500 Euro Miete rechnen, allerdings kann jeder Wohngeld bei der „Caisse d'allocations familiales“ beantragen.

Durch das viele Erasmus Geld, das jeder bekommt, ist jedoch alles gut bezahlbar und realistisch gesehen wirklich kaum teurer als in Deutschland zu bleiben. Einige Studenten haben zusätzlich Anspruch auf Auslands BAföG was sich ebenfalls lohnt zu beantragen.

In einer Großstadt wie Lyon gibt es selbstverständlich unendlich viel Einkaufsmöglichkeiten für alle Geschmäcker, ob Bio oder auf unzähligen Märkten oder in den Supermärkten. Allerdings sind Lebensmittel etwas teurer als in Deutschland was damit zu tun haben könnte, dass Franzosen da sehr auf Qualität achten. Außerdem gibt es unzählige kulturelle Events jeden Abend sodass das Leben in Lyon niemals langweilig wird. Man braucht sich auch keine Sorgen um die eigene Sicherheit zu machen denn Lyon ist eine sichere Stadt. Selbstverständlich gibt es, wie in jeder Großstadt, Taschendiebe den man es nicht leicht machen darf, aber ich habe mich zu keinem Zeitpunkt abends auf dem Heimweg unsicher gefühlt. Die vielen unterschiedlichen Fortbewegungsmittel machen es einem einfach schnell und sicher nach Hause zu kommen.

Was das Freizeitangebot betrifft werden von der Universität Lyon 2 sehr preiswerte und schöne Ausflüge durch die Initiative Alter Ego angeboten. Für die Sportkurse kann man sich in den ersten Wochen anmelden; sie sind sehr empfehlenswert denn es gibt eine riesige Auswahl an Sportarten und man lernt sehr viele nette Franzosen und Französinen kennen.

In der Umgebung von Lyon gibt es den Nationalpark Maribel mit großem See und den Nationalpark Pilat. Außerdem liegen nicht weit entfernt von Lyon die sehenswerte Städte Grenoble, Genf, Chambéry, Dijon, Troyes, Marseille, Avignon, Nîmes, Montpellier usw. die allesamt gut mit einem Mietwagen oder sehr günstigen Bus Tickets zu erreichen sind.

Meine beste Erfahrung war das Lichterfest Anfang Dezember was ein riesiges Spektakel überall in der Innenstadt Lyons ist und nicht zu verpassen ist. Außerdem habe ich viele liebe Menschen kennengelernt, die mich nun auch schon in Deutschland besucht haben und bei denen ich mir sicher bin, dass der Kontakt noch lange bestehen bleibt.

Ich habe unabhängig davon auch sehr viel dazugelernt, bin selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich bin nun weltoffener und interessierter als je zuvor. Die französische Kultur fasziniert mich nach wie vor und ich kann mir nun noch besser vorstellen dort eines Tages für einen gewissen Zeitraum zu leben.